

Lebensader Oberrhein

Naturvielfalt von nass bis trocken

Newsletter Nr. 14



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des NABU, liebe NABU-Aktive, liebe Interessierte,

zum Start der Sommerferien erhalten Sie unseren Newsletter, mit dem wir Sie über die Entwicklungen im baden-württembergischen Teil des Biodiversitäts-Hotspots auf den neuesten Stand bringen wollen. Bitte beachten Sie auch unseren Hinweis zum Datenschutz/DSGVO. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am Projekt und stehen für Fragen und Anregungen wie gewohnt gerne zur Verfügung! Aktuelle Infos finden Sie auch unter www.lebensader-oberrhein.de

Allgemeines und Datenschutz/DSGVO

Den Newsletter gibt es jeweils für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Zu beiden können Sie sich direkt unter www.lebensader-oberrhein.de/newsletter.html anmelden. Gerne möchten wir Sie auch in Zukunft zu aktuellen Themen und Veranstaltungen des Projekts „Lebensader Oberrhein“ informieren.

Von Beginn an haben wir für die Registrierung in unseren beiden Newslettern (BaWü und RLP/H) das erforderliche Double-Opt-In-Verfahren verwendet. Dabei wird an die für einen Newsletter angemeldete Adresse eine E-Mail mit einem Link gesendet, der noch bestätigt werden muss. Darüber hinaus haben wir allerdings einige ausgewählte Adressen manuell ergänzt, beispielsweise von Projektpartnern, beteiligten Behörden, gewählten Funktionsträgern in Kommunen des Projektgebietes, Pressekontakten, NABU-Funktionsträgern und ähnlichen, dem Projekt verbundenen Empfängern.

Sollten Sie entgegen Ihrem Wunsch in unserem Verteiler gelandet sein, so bitten wir Sie um eine kurze Nachricht per E-Mail an info@lebensader-oberrhein.de oder Sie geben die zu löschende Adresse einfach im Feld „Newsletter kündigen“ auf

Kontakt

NABU Baden-Württemberg

Dr. Katrin Fritzsch
Projektleiterin BW
Tel. 0711.966 72-39
Fax 0711.966 72-33
Katrin.Fritzsch@NABU-BW.de

Mathias Stühler
Tel. 0711.966 72-38
Fax 0711.966 72-33
Mathias.Stuehler@NABU-BW.de

www.lebensader-oberrhein.de

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen

<https://lebensader-oberrhein.de/newsletter.html> ein und klicken auf den zu kündigenden Newsletter. Ihre Adresse wird dadurch sofort vollständig gelöscht.

Wir freuen uns, wenn wir weiterhin mit Ihnen Kontakt bleiben dürfen! Bitte empfehlen Sie unsere Newsletter und unsere Homepage an Freunde und Bekannte.

[Zum Impressum mit den Hinweisen zum Datenschutz](#)

Kurz & gut

- Es gibt viele Möglichkeiten, die Naturvielfalt von „nass“ bis „trocken“ im Hotspot zu erkunden. Und die Sommerferien sind dafür ideal geeignet. Auf eigene Faust: **Wander-, Rad- und Kanutouren** im Hotspot finden sie unter www.lebensader-oberrhein.de/wander-rad-und-kanutouren-im-biodiversitaets-hotspot-liste.
- Oder auf einer der vielen geführten **Exkursionen** unserer NABU-Gruppen oder unserer Biodiversitätsbotschafter und -botschafterinnen. Beispielsweise die Batnight im Schwetzingen Schlossgarten am 24.08. um 20 Uhr oder der Arbeitseinsatz zum Mitmachen im NSG Hirschacker am 1.9. um 10 Uhr. Die stets aktualisierte Terminübersicht finden sie unter: www.lebensader-oberrhein.de/termine

Vormerken & dabei sein

- NABU-Gruppen im baden-württembergischen Teil des Hotspots bitte aufgepasst: Alle am Projekt interessierten NABU-Aktiven treffen sich traditionell fast direkt nach den Sommerferien: am **Mittwoch, 19.9., 18 Uhr, in Leimen**.
- Unser Kooperationspartnertreffen und der länderübergreifende Fachaustausch „Sandlebensräume“ finden in diesem Jahr wieder gemeinsam statt – am **Montag, 24.9., 16.30 Uhr, in der Schwetzingen Hardt**. Die Einladung haben wir heute an Sie/Euch verschickt. Wir bitten um Anmeldung per Antwort-Fax bis zum 14.9. und freuen uns auf das Treffen!

Naturschutzerfolge aus dem Hirschacker

- Der in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohte **Ziegenmelker** hat sich im Juni nach jahrzehntelanger Abwesenheit wieder im Naturschutzgebiet zwischen Schwetzingen und Mannheim gezeigt. Unserer Einschätzung nach ist das ein weiterer klarer Beleg dafür, dass die im Rahmen des Projekts vor rund vier Jahren gestarteten Naturschutzmaßnahmen wirken. Wahrscheinlich hatte der Ziegenmelker das Gebiet rund 40 Jahre gemieden bis ein erstes Ziegenmelker-Männchen den Hirschacker als potenziellen Lebensraum wiederentdeckt hat. Nicht nur in der Vogelwelt, auch bei den Pflanzen stellt sich im Hirschacker wieder Vielfalt ein, seitdem dichte Kiefernbestände entfernt und/oder aufgelichtet worden sind und die Sonnenstrahlen wieder ungestört auf den Boden gelangen. Dazu gehören zum Beispiel Sand-Thymian, Sand-Günsel oder Sonnenröschen und die Graue Skabiose.

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt
für Naturschutz

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNAHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



HESSEN

- **Beweidung:** Im Mai waren die Ziegen und Schafe als Landschaftspfleger zurück im Hirschacker. Bereits zum dritten Mal waren gut 40 tierische Landschaftspfleger auf der rund sechs Hektar großen eingezäunten Fläche im Einsatz und haben Brombeeren und Robinienblätter gefressen und deren Borke abgenagt. Die Tiere sorgen dafür, dass der von uns im Rahmen des Projektes entwickelte lichte Wald offen bleibt.



Aus der Schwetzingener Hardt

- Der **Handlauf** steht! Mit dem im Juli auf dem Maulbeerbuckel bei Walldorf errichteten Handlauf werden die offen sandigen Bereiche geschützt. Bei der Schaffung der „Lichtinsel“ als Lebensraum für licht- und wärmebedürftige Tier- und Pflanzenarten haben wir mit unseren lokalen Partnern eng und sehr erfolgreich zusammengearbeitet. Auf der „Lichtinsel“ können beispielsweise Sandbienen ungestört ihre Nester im Boden anlegen. Und wer weiß, vielleicht hört man hier auch bald wieder die Heidelerche, die als Bodenbrüter Ruhe braucht – unser Handlauf zur Besucherlenkung sorgt dafür!
- Im Mai war der Maulbeerbuckel das Ziel einer **Exkursion des baden-württembergischen Umweltstaatssekretärs Andre Baumann**. Vor Ort konnte er sich vom Erfolg unserer Dünenfreistellung überzeugen. Neben der streng geschützten Wohlriechenden Skabiose profitieren bereits im Sand nistende Wildbienenarten von den lichten, offenen Sandflächen. Der Umweltstaatssekretär informierte sich auch über die begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Ein Handlauf zur Besucherlenkung gehört ebenfalls dazu (vgl. oben) wie Tafeln, die auf die Besonderheit der Dünen hinweist. Die Informationstafeln werden im September aufgestellt.



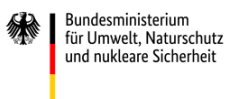
Von unseren vielfältigen Schulungsangeboten

- Beim sehr gut besuchten „Nachmittag der Artenvielfalt“ am **Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in Durmersheim (WHG)** im Juli drehte sich alles um die biologische Vielfalt vor der Schultür. Zusammen mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört (NAZKA) und unterstützt durch uns hatten die Schülerinnen und Schüler der Naturschutz-AG am WHG ein vielfältiges Programm für Groß und Klein auf die Beine gestellt. So zeigte die AG selbst gedrehte Kurzfilme über die Artenvielfalt in Durmersheim und hatte verschiedene Mitmachstationen aufgebaut. Der Tag richtete sich an Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, deren Eltern sowie Kinder und Jugendliche der angrenzenden Schulen und Kindergärten, um sie für das Thema Biodiversität zu sensibilisieren.
- Gut 20 baden-württembergische Biodiversitätsbotschafterinnen und -botschafter sind im Juni unserer Einladung zu einem exklusiven **Fachtag unter dem Motto „Schwindet die Biodiversität am Oberrhein? – am Beispiel der Insekten- und Vogelwelt“** nach Karlsruhe gefolgt. Speziell für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Biodiversitätsbotschafter-Ausbildung hatte das Projekt-Team im und um das Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört (NAZKA) ein informatives



Abb.: NABU/D. Nill, NAZKA, NABU/K. Fritzsch, A. Jendrysik, Nussbaum Medien, NABU/F. Debatin

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Programm auf die Beine gestellt. Neben den fundierten Fachinformationen schätzten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit zum intensiven Austausch.

Von den Trittsteinbiotopen

- **Erfahrungsaustausch im baden-württembergischen Steinmauern:** Rund 30 Gemeindevertreterinnen und -vertreter aus dem gesamten Landkreis Rastatt haben sich im Juni über ihre Erfahrungen mit naturnah gestalteten Flächen im Siedlungsraum ausgetauscht. Dank unseres Projektes gibt es jetzt von Anfang Februar bis in den Herbst blühende Pflanzen – wertvoll für die Insekten und ein Genuss fürs menschliche Auge. Das Summen und Brummen sei der beste Beweis, dass Insekten – und mit ihnen auch Vögel – von den naturnahen Beeten profitieren, wie unser Maßnahmenbetreuer Michael Hug betonte. Deutlich wurde auch, dass es keine Mindestgröße gibt, sondern sich insbesondere mit guter fachlicher Beratung für alle Standorte geeignete Stauden & Co. finden lassen. Gleich mehrere Gemeinden signalisierten direkt nach der Veranstaltung ihr Interesse, innerörtliche Grünflächen umzugestalten.
- Wir beraten das Druck- und Medienunternehmen Nussbaum Medien in St. Leon-Rot seit knapp zwei Jahren bei der Planung und **Umgestaltung des Firmengeländes hin zu mehr Natur**. So wurde etwa aus einer Rasenfläche eine bunte Wiese als Lebensraum für Insekten und Co., ein Insektenhotel soll Nistmöglichkeiten für Wildbienen bieten. Im Mai war es dann soweit: Gemeinsam mit Kindern des Oswald Nussbaum Kinderhauses, Verlags-Mitarbeiter/-innen und Handwerkern der Lebenshilfe wurde die Fertigstellung eines **Wildbienenhotels** in Angriff genommen. Zum Auftakt informierten wir über die Welt der Wildbienen, warum es so wichtig ist Lebensräume für die Bestäuber zu erhalten oder zu schaffen. Anschließend packten alle tatkräftig mit an. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und ist bereits größtenteils „bezugsfertig“.

Aus der Saalbachniederung

- Ein **Stelzenläufer** hat Ende April die im Rahmen unseres Projektes angelegten Flachwasserzonen in der Saalbachniederung nordwestlich von Bruchsal für eine ausgiebige Rast auserkoren – der Erstnachweis in der Niederung für die in Deutschland nur sehr selten anzutreffende Art. Doch nicht nur der Stelzenläufer profitiert von unseren Naturschutzmaßnahmen im größten zusammenhängenden Wiesengelände im nördlichen Baden-Württemberg. Im Juni hat der in Baden-Württemberg selten gewordene **Kiebitz** gebrütet und drei Küken großgezogen; die Jungtiere nutzen die speziell für Wasser- und Watvögel geschaffenen Flachwasserbereiche zur Nahrungssuche.

Sommerliche Grüße senden

Dr. Katrin Fritzsch

Mathias Stühler

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

